



FACINGS

222 UND 2 MEHR

Eloba | Ellen Loh-Bachmann

Aloba

Das vorliegende Künstlerbuch ist Nummer



der auf 100 Exemplare limitierten und nummerierten Vorzugsausgabe.
Nur diese sind von der Künstlerin von Hand signiert.

Eloba

FACINGS
222 UND 2 MEHR

Eloba | Ellen Loh-Bachmann



Inhalt

Prolog

Myriam Conrad

Marketing Kommunikation | Nürnberg, Berlin, Frankfurt 06

Facings | 222 und 2 mehr

Facings und Texte von Eloba | Ellen Loh-Bachmann

Es war einmal | Das erste Facing 08

Warum heißen die Facings Facings? 13

Aus heiterem Himmel 18

Zum Geburtstag viel Glück 24

Frisch geschnittenes, grünes Gras 28

In Ekstase 33

Splitter aus dem Tagebuch des Lebens 37

Viel dahinter 38

Erinnerung an Arcimboldo 42

Interaktiv im Gestaltungsprozess 47

Tage wie diese 51

Ausnahmen bestätigen die Regel 52

Das letzte Facing? 56

Kurz-Vita

Eloba | Ellen Loh-Bachmann 59

Impressum 60

Prolog

Man könnte dies wahrhaft als Galerie in Buchform bezeichnen – mit 222 Ansichten und noch 2 weiteren. Mit ihren Facings hat Eloba eine einzigartige künstlerische Linie innerhalb ihres facettenreichen Werkes geschaffen. Und diese bringt sie in ihrem Jubiläumsjahr von den Ausstellungswänden auf exklusive Buchseiten. Den Leser erwartet erstmalig als Buch eine vollständige Sammlung der vielen polychromen Gesichter, mit denen Eloba Ansichten, Einsichten und Emotionen auf Papier oder Leinwand gebannt hat.



Facing für Myriam

Für mich ist es eine große und besondere Freude, diesem Jubiläumsprojekt einige persönliche Worte mit auf den Weg geben zu dürfen. Denn auch ganz privat gehören einige der Facings zu meinem Leben, wie auch weitere Stücke aus Elobas umfangreichem Werk – ans Herz gewachsene Lieblingsstücke. Meine Mutter Irmgard Conrad zählt bereits seit Elobas frühen Künstlerjahren in Mexiko zu ihren begeisterten Sammlern. Dementsprechend langjährig und intensiv ist mein Erleben der Eloba-Kunst, einige Stücke sind so eng mit meinem Leben verbunden wie der sprichwörtliche rote Faden, der sich auch durch die Facings zieht.

Welche Spuren hinterlassen Freude, Trauer, Angst und Erschrecken auf einem Gesicht? Mit welchen Formen und Zeichen lässt sich ein Gesicht gestalten, verfremden, abstrahieren oder auf das Wesentliche reduzieren? All dem geht Eloba in ihren Facings nach.

Sie stellt das Gesicht auf den Prüfstand. In allem ist ein Gesicht. Die Facings und ihr Entstehungsprozess sind das Leben, das Gefühl, die Liebe und die Lust, der Regen und die Sonne, die Geburt, das Sterben, die Fröhlichkeit, die Traurigkeit. Eindruck wird zum Ausdruck. Erlebnisse, Erinnerungen und Zukünftiges fließen in die Arbeiten „aus dem Bauch heraus“. Die Lust am Experimentieren führt vom realen Portrait über Aliens, Mondgesichter und Smileys zu Gesichtern, geformt aus Früchten, Pflanzen, Schriften, Zahlen, Wolken, mal geometrisch, mal rund. Die Facings haben keine Namen, doch viele Geschichten – mal mythologisch, abstrakt, mal humorvoll, mal ernst, mal entdeckt im Alltag, auf Reisen, beim Leben hierzulande und in Übersee.

Dabei schwingt auch immer ein bisschen Lateinamerika mit, der Kontinent, der ihren künstlerischen Werdegang entscheidend geprägt hat. Waren es zunächst vor allem Bilder und Themen aus Peru und Mexiko, erweiterte sich der Radius später – bedingt durch die Rückkehr nach Deutschland. Europa und die ganze Welt rückten in den Mittelpunkt ihres Themenkreises. Doch die gut 20 Jahre verbrachte Zeit in Lateinamerika und das lateinamerikanische Lebensgefühl sind in ihrer Palette deutlich zu spüren: lebensbejahende, leuchtende Farben und fließende Formen. Gleichzeitig aber spielen Menschen und Gesichter von jeher in Elobas Werk eine Hauptrolle: Menschenbilder in Pastell, berühmte Köpfe in Aquarell, Akte in Schwarz-Weiß, bemalte Schaufensterpuppen, Figuren in der Höhle, mexikanische Calaveras. Die Reihe ließe sich weiter fortsetzen und hat schließlich ihre ureigene Ausdrucksform in einer Serie gefunden – als Facings von klein bis XL.

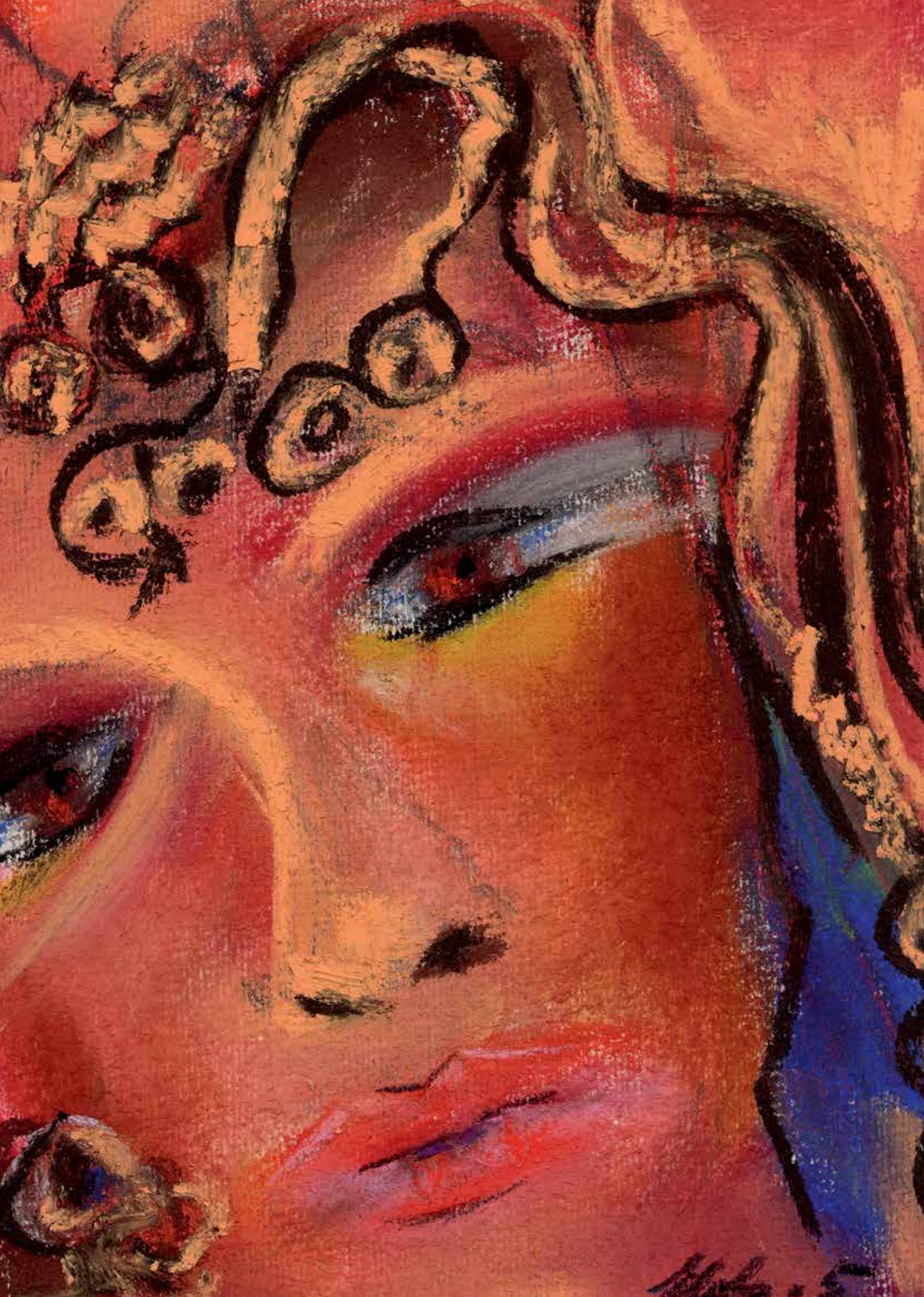
Die Facings sind Ausdrucksstudien, die sich immer mit dem Thema Gesicht beschäftigen, von realistisch bis hin zu experimentell. Und immer tragen sie auch einen Hauch dieser Dualität in sich, die Elobas Werk prägt – das Doppelbödige, die beiden Seiten der Medaille, das, was sich erst auf den zweiten Blick offenbart. Eben die ganz einzigartige Sichtweise einer außergewöhnlichen Künstlerin.

Es scheint, als habe Eloba mit den Facings einen besonderen Schlüssel zur Betrachtung des Lebens gefunden:

Facing reality through fantasy!

Und zu dieser Sichtweise laden die Facings auch den Betrachter ein. Ich wünsche allen Lesern eine inspirierende Lektüre – und viele neue Blickwinkel!

Myriam Conrad
Marketing & Kommunikation | Nürnberg, Berlin, Frankfurt



Es war einmal...

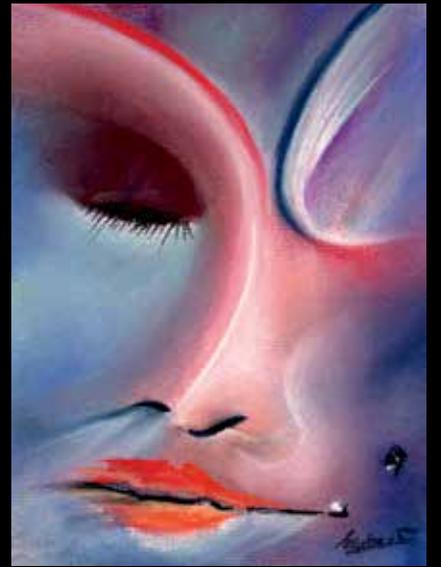
Regen prasselt seit Stunden
in dicken Tropfen aufs Fenster.
Zwischen Nacht und Dunkel
liegt der Ort, der mich fliegen lässt.
Träume ranken durchs Atelier.

Am Anfang war das Wort
und das Wort ward Bild.
Kreativer Schmetterling,
Urprinzip der Phantasie.
Anfang des Seienden.
Entstehen und Vergehen
der Ausdrucksbewegung.

Der Freiraum ist eröffnet.
Veränderung ist freigegeben.
Ich will nicht zurück.

Experiment im Wort,
der Gedanke im Bild.
Gelebtes, Erinnerung, Zukunft.
Bekannte Bilder, geträumte Bilder.
Alles in einem Gesicht.
Mal auf, mal ab,
immer wieder neu probiert.

Das erste Facing ist gemalt!
Realistisch, innere Vision
irgendwo aus dieser Welt.
Mystisch, sagemumwoben
fand es den Weg
in..... die Schweiz.







2006

Warum heißen die Facings Facings?

Weil das Gesicht auf den Prüfstand kommt.
Es wird auf Herz und Nieren geprüft.
Es geht um Wendung, Schwenkung.
Die Form wird erforscht,
die Umsetzung variiert,
detailliert oder minimalisiert.
Die Phantasie schlägt Purzelbäume.

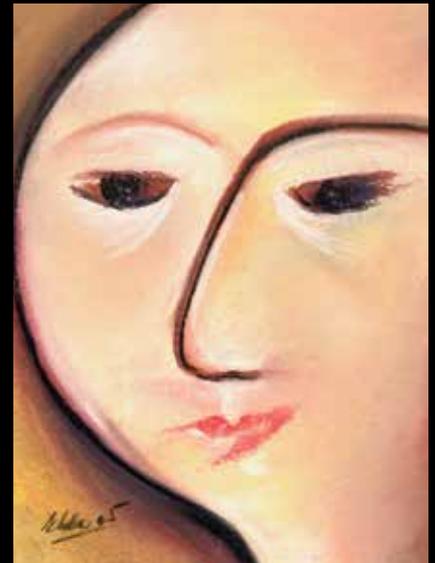
Go through one's facing,
zeigen, was man kann!

In allem steckt ein Gesicht!
Aus allem kann man ein Gesicht formen!
Aus Realität, aus Erlebtem,
aus Emotionen, aus Träumen,
aus irgendeiner Zukunft,
irgendeiner Spinnerei.

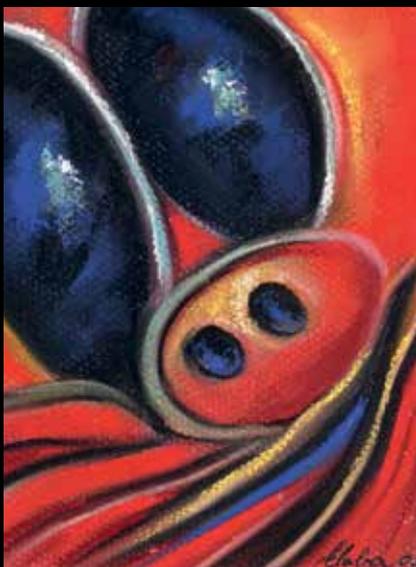
Im Gesicht stecken die Weisheit der Welt,
die Länder, die Schriften und Sprachen,
die Berge und Täler,
Früchte und Errungenschaften.
In allem ist der Mensch zu erkennen,
sein Antlitz.

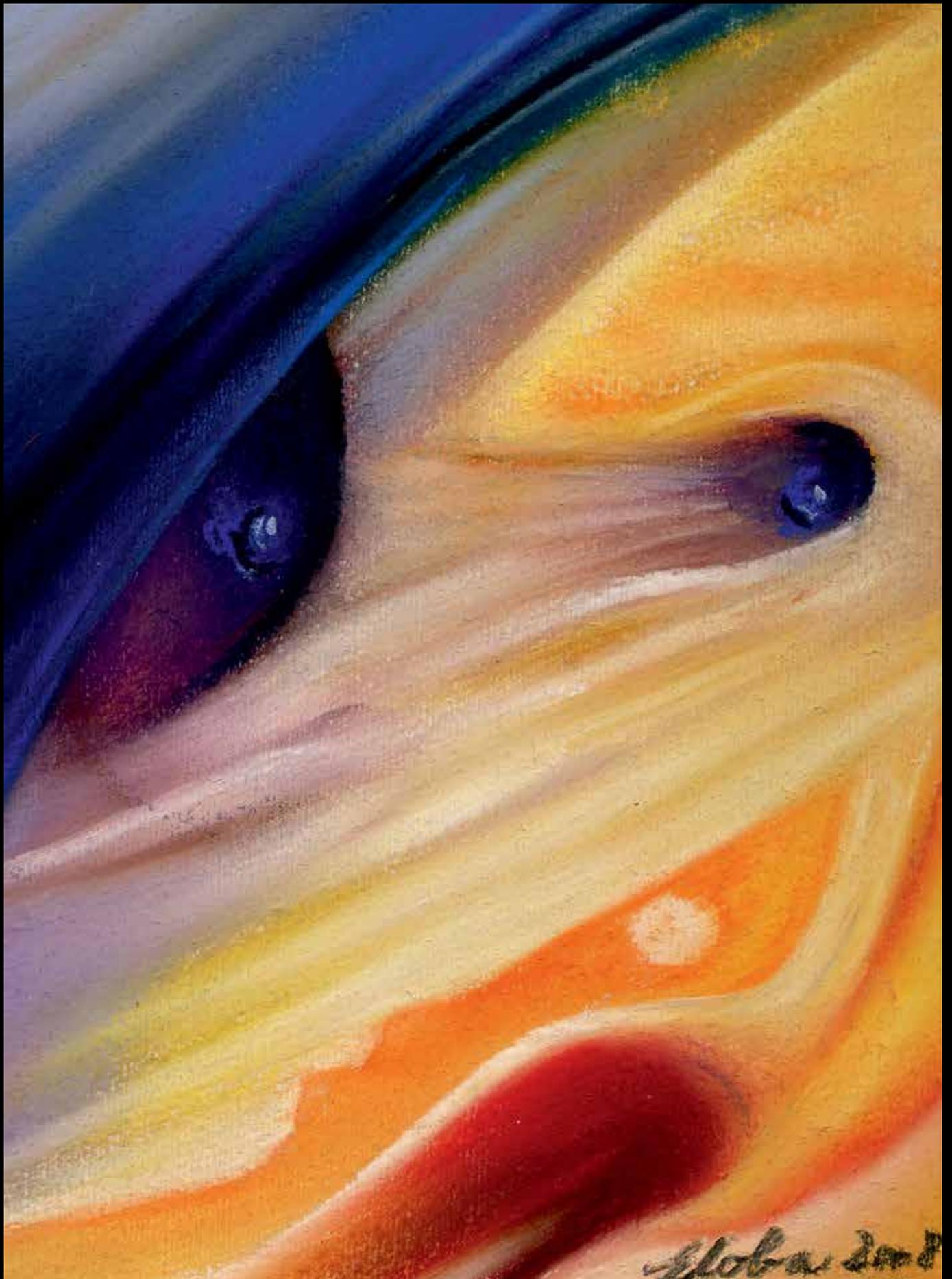
Zwei Augen oder auch drei,
die Nase ein Dreieck,
der Mund ein Gebilde in Rot.
Vom realen Gesicht über Abstraktion
bis hin zur Auflösung,
alles ist möglich
und immer gilt der alte Kinderreim:

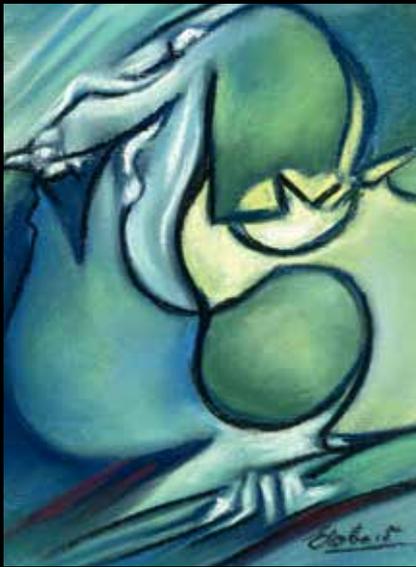
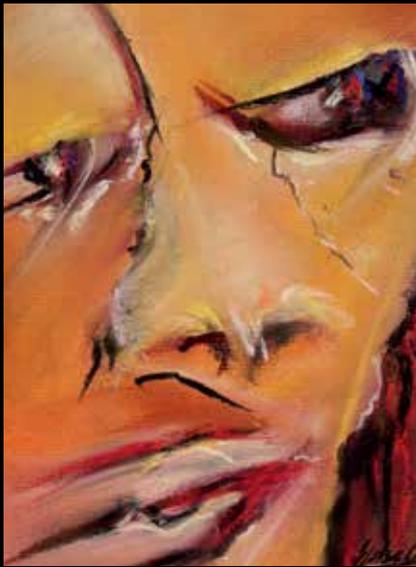
Punkt, Punkt, Komma, Strich,
fertig ist das Mondgesicht.













Aus heiterem Himmel

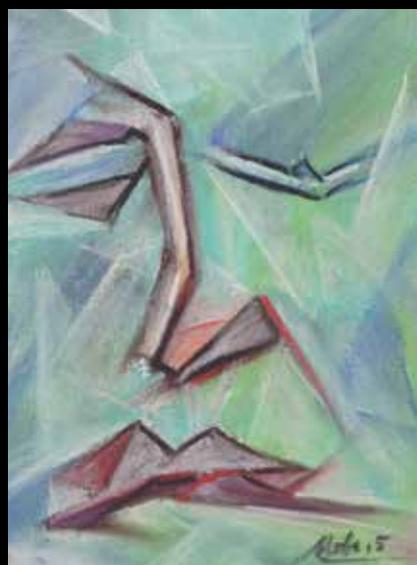
Ich träumte
hinein in die blauen Wolken
am Himmelszelt.
Verrückte, skurrile Wolken,
die wie Gesichter aussehen und
sich in Sekundenschnelle
in Luft auflösen.

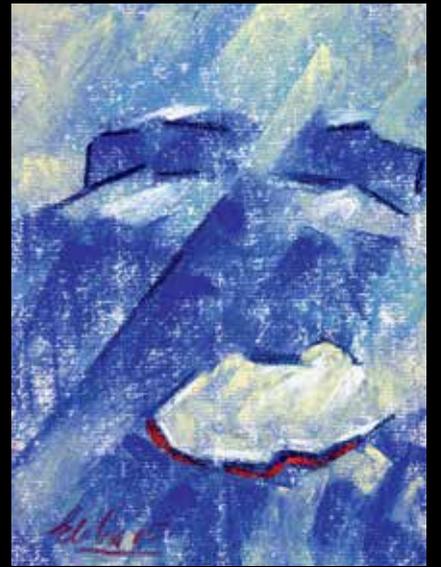
Ein schöner Tag geht zu Ende,
der letzte Sonnenstrahl,
Augen und Mund im Dunkelblau.
Die Nacht!

Nostalgisch,
im abnehmenden Mond
sammeln sich die Farben von
Sommer und Herbst.

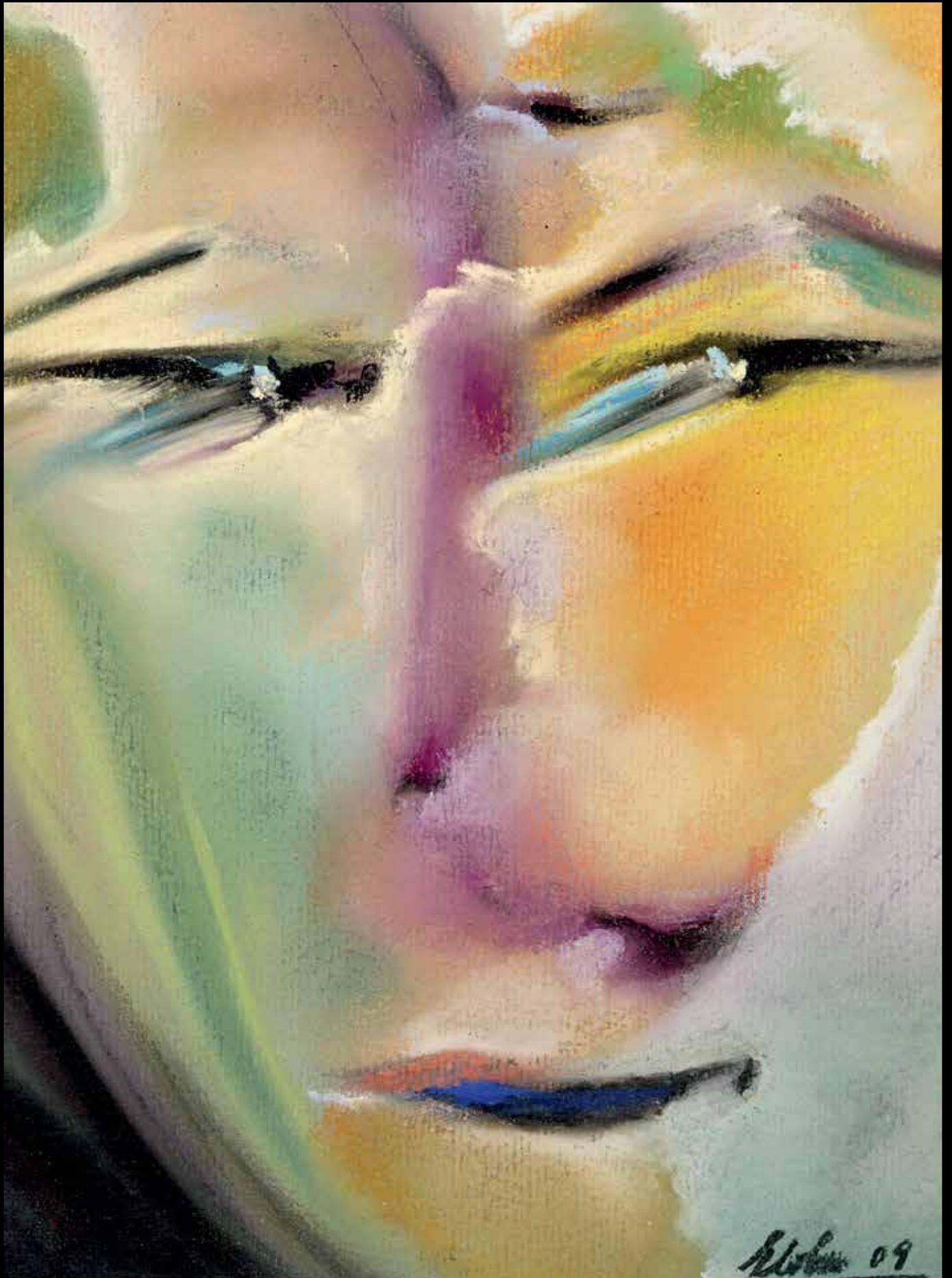
Schriften am Himmel,
ein Haken formt Nase und Mund,
Wolkensmiley, heute aber traurig,
Gott zieht eine lange Nase.

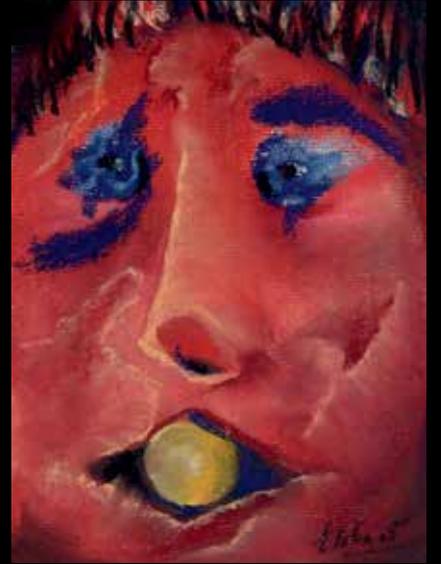
Eiskristalle im Morgengrauen,
ein Wolkenlächeln begrüßt den Tag.
Erinnerung durch grüne Augen,
Querstrichformation
mit und ohne Brille
als ein Flugzeug
durch die Wolken bricht...











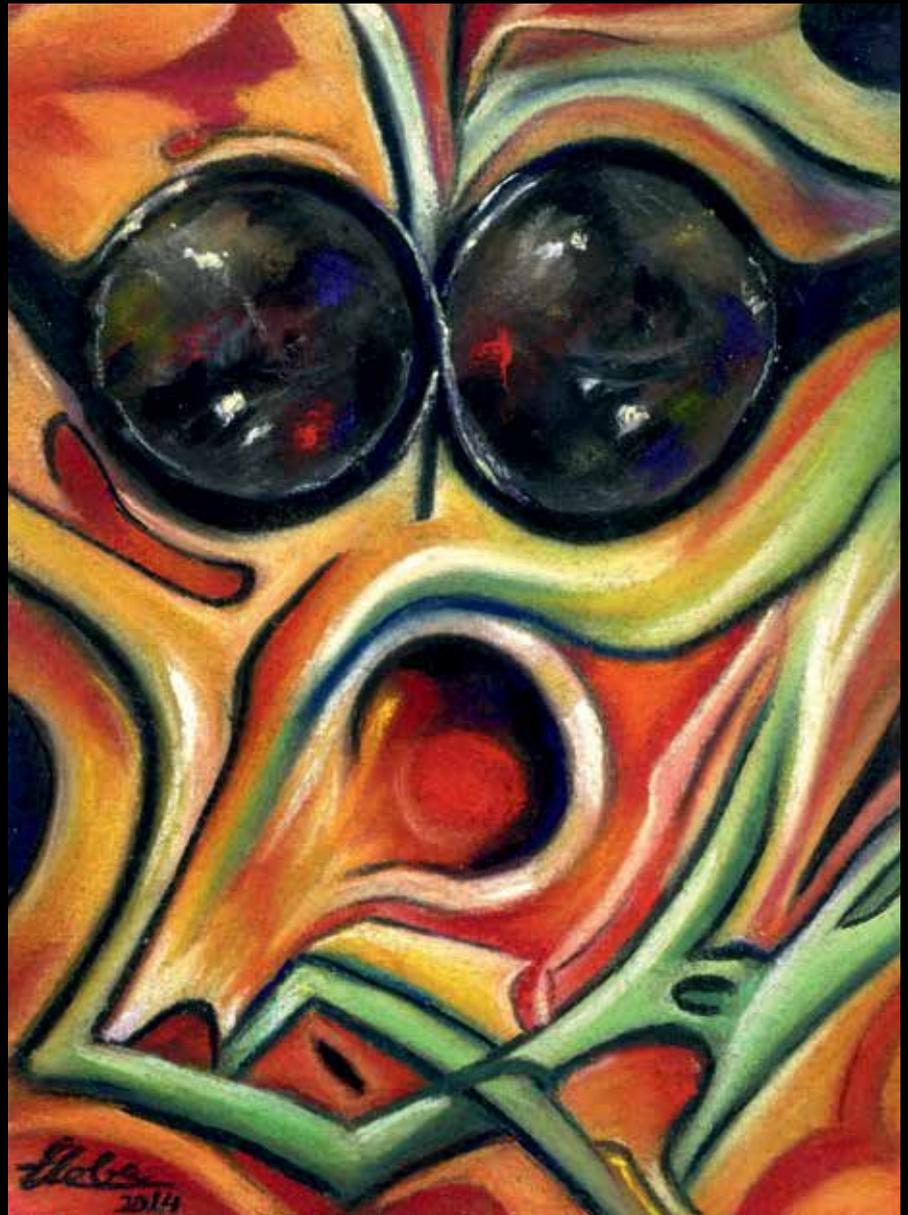


Zum Geburtstag viel Glück!

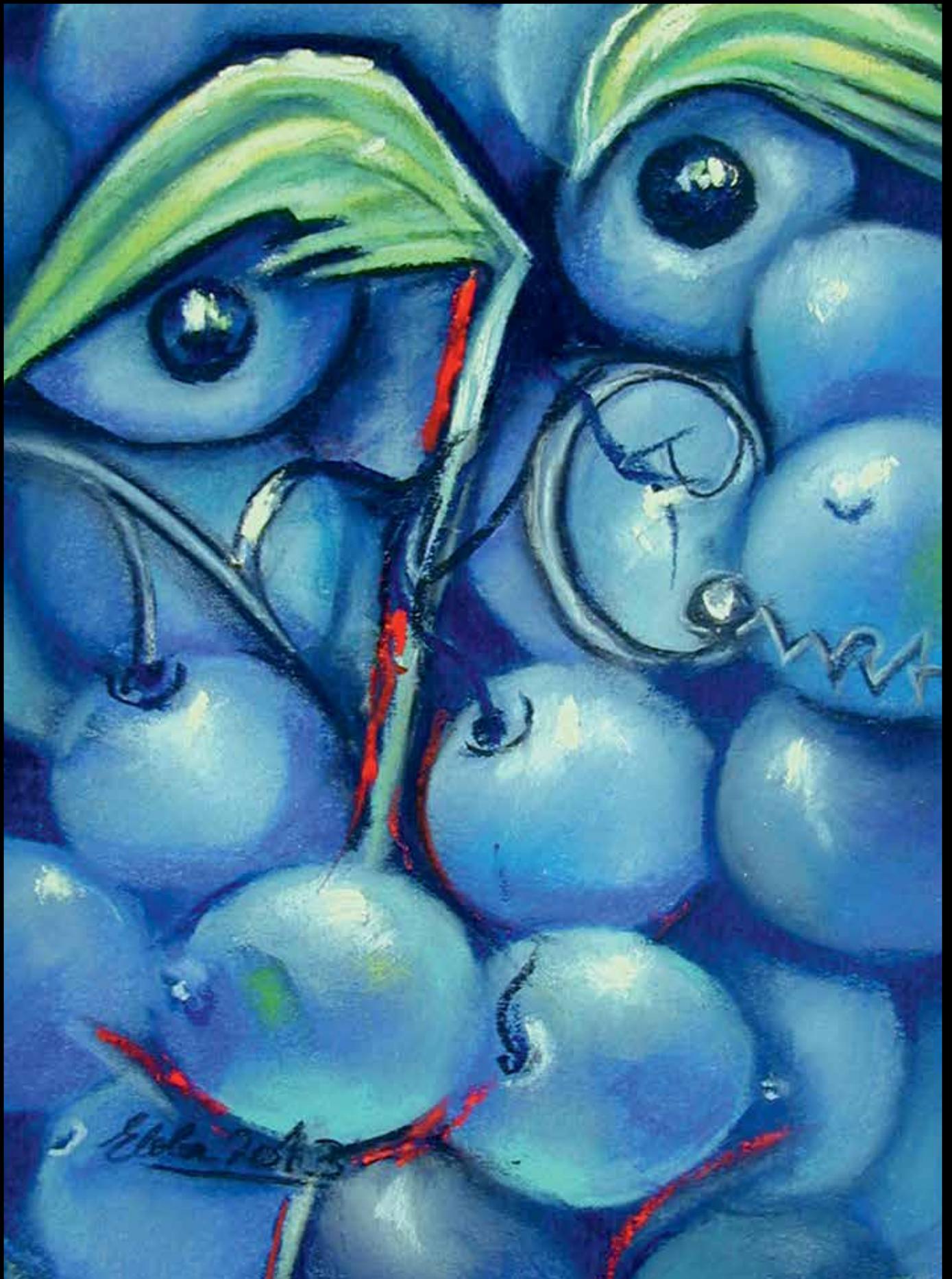
Selten, aber manchmal entsteht ein Geburtstags-Facing, das sich über Teilaspekte zum Geburtstagskind ausdrückt.

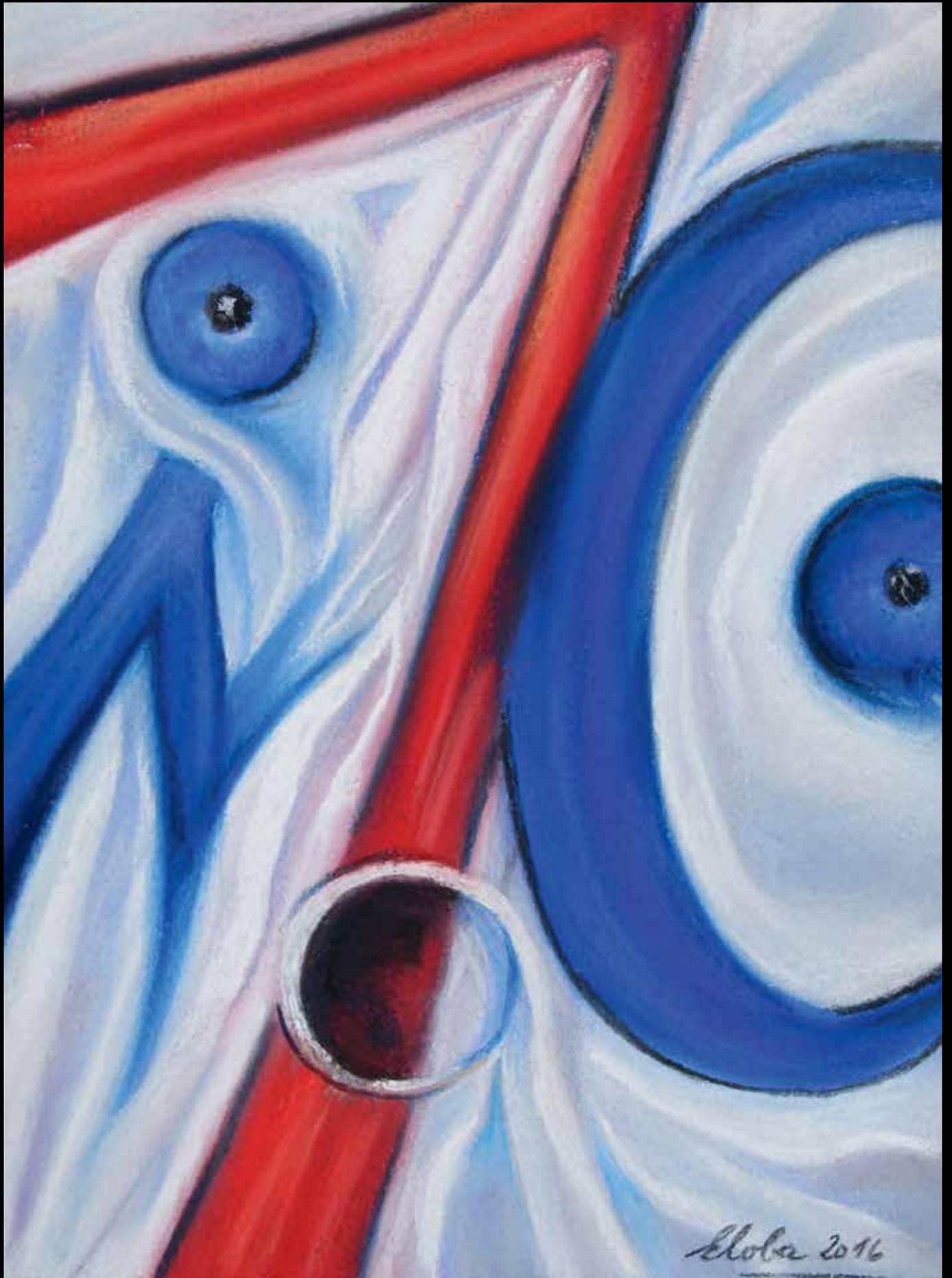
Ob Geburtstagszahl,
die Initialen oder ein Film,
die Flaggenfarben Frankreichs,
besondere Augenbrauen
auf Weintrauben,
der Blick durch die sonnige Brille
oder die Lieblingsfarbe der
Gefeierten –
Gesicht zeigen ist angesagt!

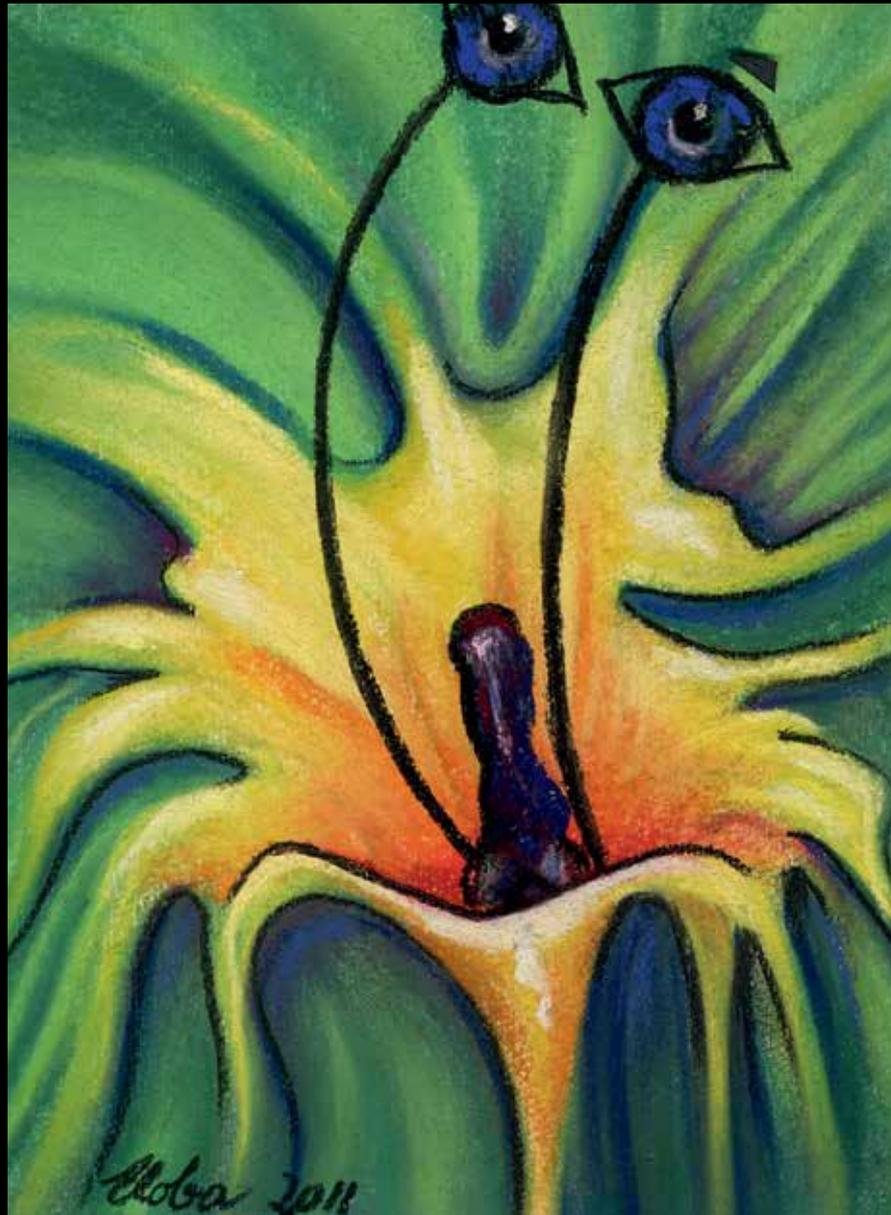
Dogum günün kutlu olsun!
Feliz cumpleaños!
Joyeux anniversaire!
Vill Glück zum Geburri!
Happy birthday!











Frisch geschnittenes, grünes Gras

Es riecht so wunderbar,
inspiriert die Künstlerseele.
Auf zu neuen Ufern, neuen Facings!

Die Natur
mit ihren symmetrischen Strukturen
und Mustern
von unglaublicher Schönheit
ist der größte Künstler.

Ästhetische Faszination.
Formenreichtum und Variation.
Vermeintliches Gestaltensehen.

Hier hängen zwei Augen im Baum,
dort sitzen sie auf Blättern,
stecken in einem Stängel,
springen aus einem Blütenkelch.

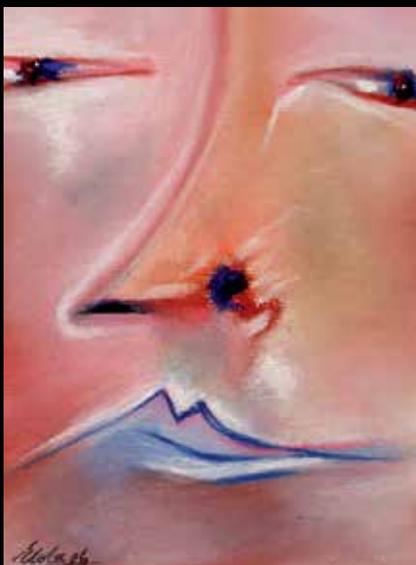
Gesichter sehen
im Blattwerk, in Pflanzen, Blumen,
im Feigenkaktus oder im
Schmetterling,
ein riesiger Spaß!

Die Natur
ist unerschöpfliche Quelle der
Inspiration.











In Ekstase

Ich arbeite
von morgens, ohne Ende,
bis in die Nacht.

Verrücktes Malerleben.
Euphorie.
Drang.
Phantasie.

Ich habe Schleusen geöffnet,
die sich nicht mehr schließen lassen.

Ich verstehe Vincent.
Er könnte mein Freund sein,
wenn das Universum
es gewollt hätte.

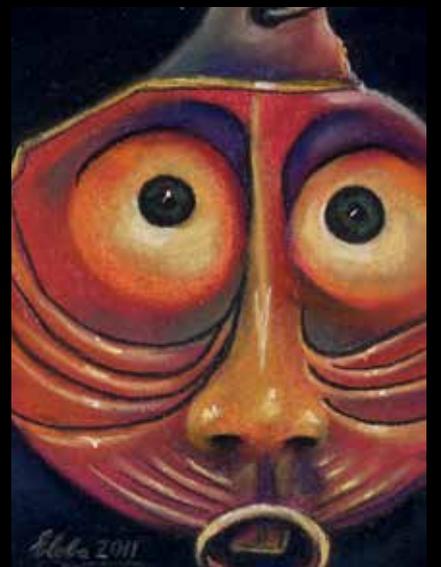
Zehn Facings habe ich gemalt,
heute, was ist heute?
Mein Gott,
es könnte auch morgen sein.

Zeugen der Zeit,
auf der Staffelei angehäuft
die Farbreste der bröselnden
Pastellkreide.

Mit dem Finger hinein
und zack auf das Papier.
Mit dem Kohlestift
schwungvolles Krickeln
von Auge, Nase, Mund.

Fertig ist ein Facing!
Jetzt geh' ich schlafen!









Splitter aus dem Tagebuch des Lebens

Gestern war ich traurig,
heute scheint die Sonne.

Ich gebe der Krise ein Gesicht,
schwarz in der Nacht,
Wut mit langen Zähnen,
Kummer schreit wie Munch.

Mexiko kommt als Flagge,
die Schnapsnase ist glühend rot.
Das Smiley braucht
kein Komma.

Schrauben ins Gesicht gestoßen,
Uecker läßt grüßen.
Relativitätstheorie in Wort und Bild
zwischen Einstein und Picasso.
Europameisterschaft 2016,
alle Spiele geschaut, nicht gewonnen.
Mir ist so kalt,
die Wärmflasche zeigt Gesicht.
Zwei Augen weinen
im Kreuz des Leidens.

Telleraugen,
Erscheinung aus dem All.
Ein Engel im Boot,
blau ist der Pitufu.

Die Schleife am Geschenk,
zwei Brüste, die Rippenlinie
und der Bauchnabel,
Luftballons und ein Popo,
das Neujahrsbild mit Sektglas
und Oliven,

all das und mehr
sind Gedanken, Erinnerungen, Gelebtes.

Ins Gesicht geschrieben!



Viel dahinter!

Das Gesicht in der Maske
verrät mehr als es selbst,
ist Spiegel einer Seele,
Spiegel der Kultur,
ist zweites Gesicht,
Ausdruck von Empfindung.

Alle Epochen haben ihre eigene Kraft,
ihren eigenen Wert.
Dualismus der Gesichter,
die der Mensch sich jeden Tag neu anlegt,
die Maske des Todes,
der Gottheiten und Dämonen,
der freundlichen Naturgeister.

Gedankenvolle Seelen lieben,
haben das Bedürfnis, sich zu verkleiden,
ein anderes Gesicht zu zeigen,
eine andere Welt zu probieren.

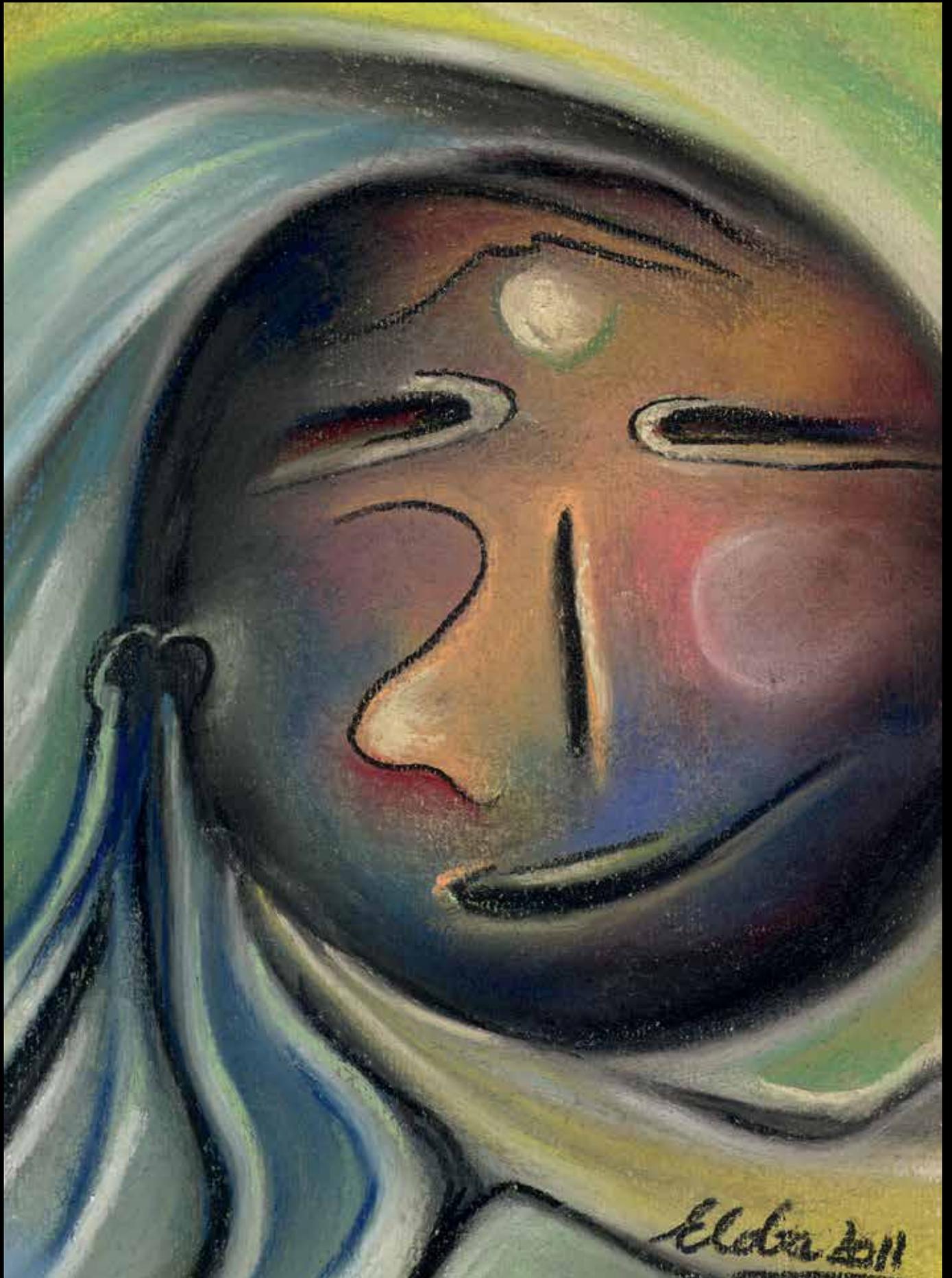
Mythologie der alten Welt
bewegt den Geist der neuen.





Elova 2011





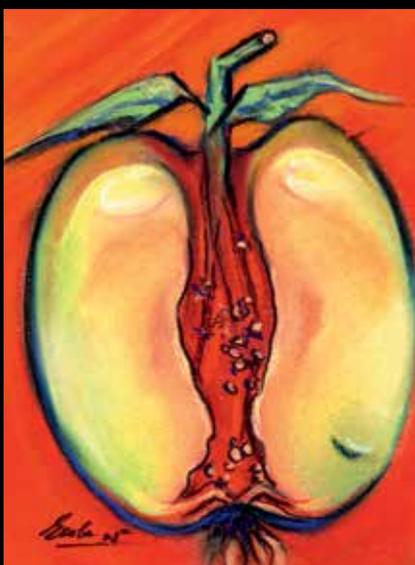
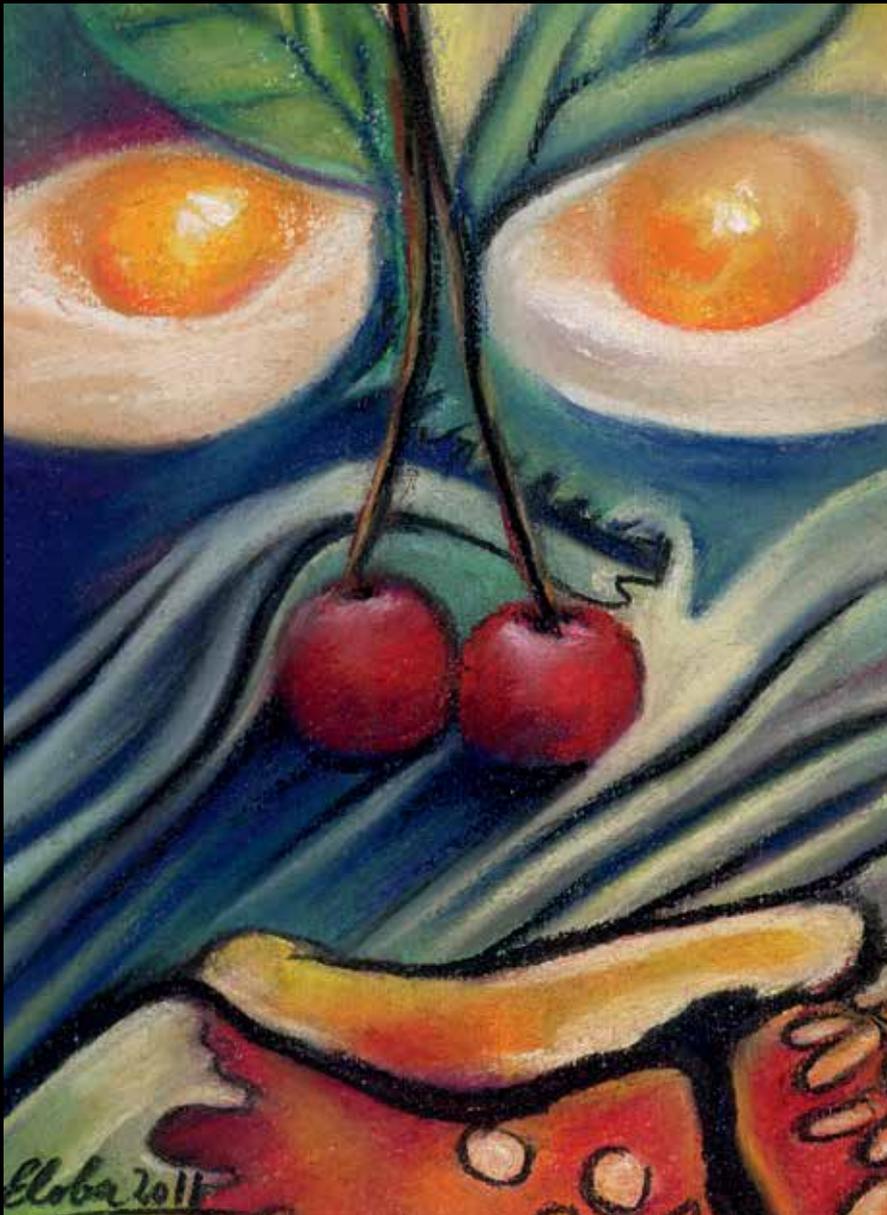
Erinnerung an Arcimboldo

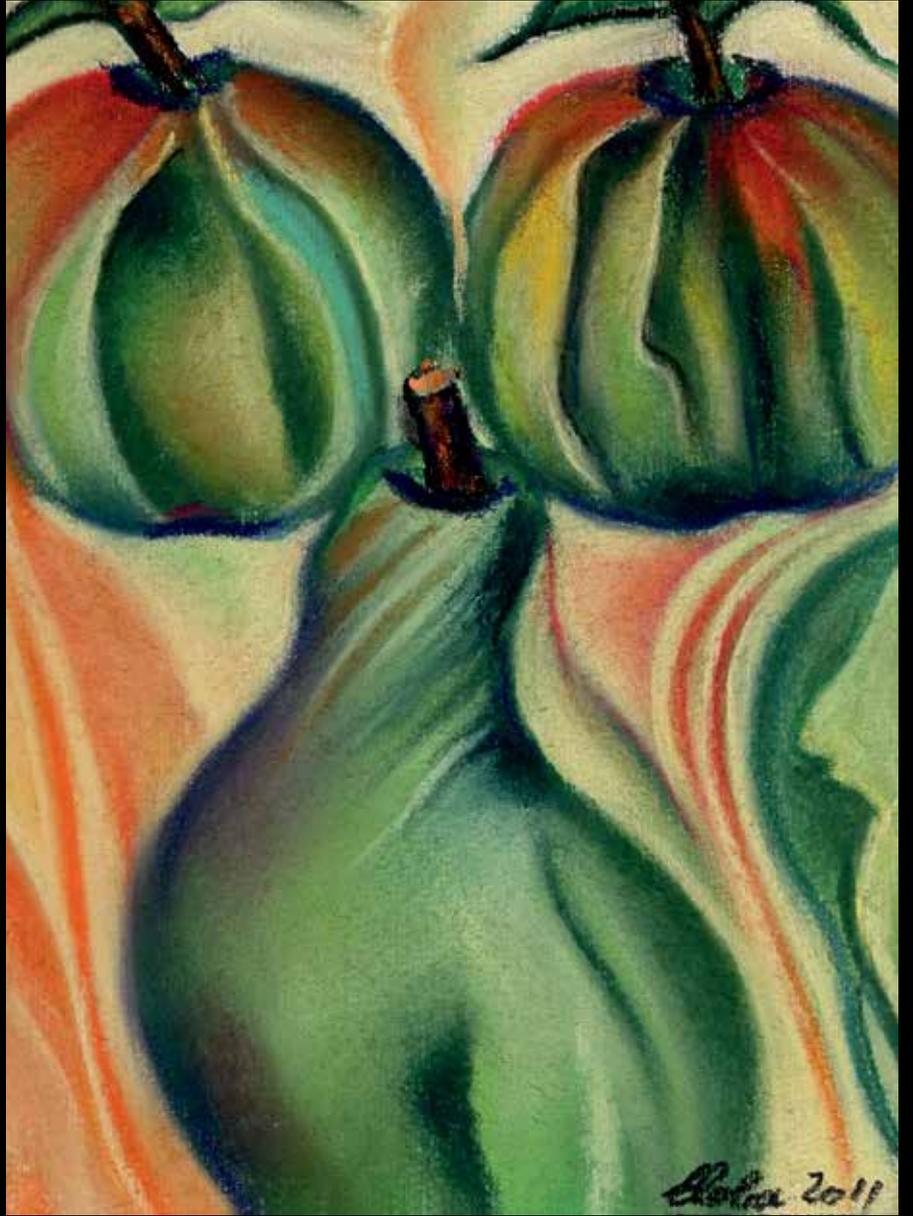
Ob Kürbis, Avocado,
Apfel und Birne,
ob Weintrauben,
Chile und Zucchini,
ob Gemüseintopf
oder Spiegeleier mit Kirschen,
es fügt sich ein Gesicht.

Der Einbildungskraft
wird keine Grenze gesetzt.
Jeder Tag
zeigt sein eigenes Gesicht
und jedes Gesicht
seine eigene Variante.

Die Facings haben keine Namen,
doch viele Geschichten,
die es zu entdecken gilt.

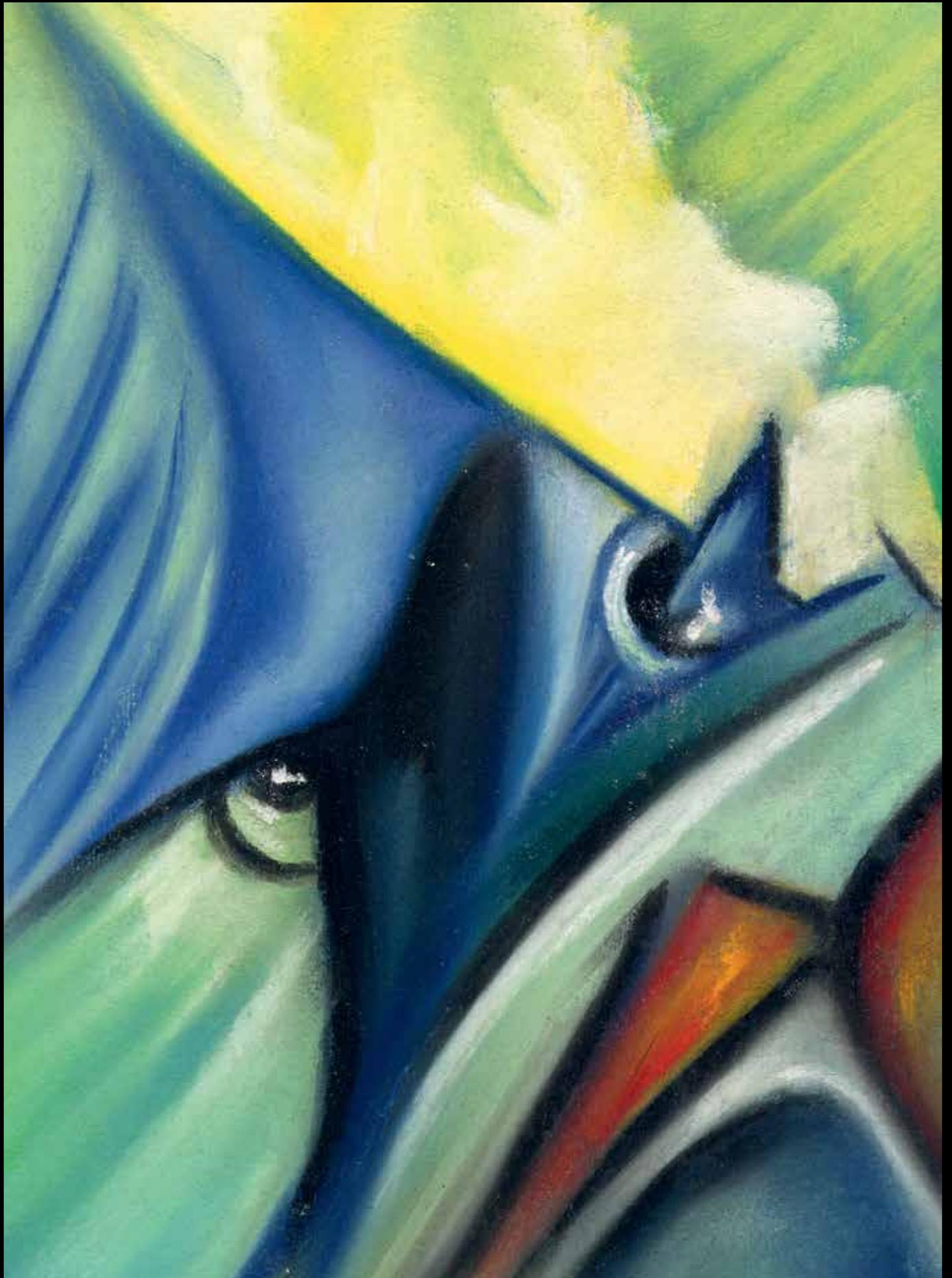
Gemeinsamer Nenner
ist Bildgröße, Papier und Material.













Interaktiv im Gestaltungsprozess

Manchmal
wird der Betrachter
zum aktiven Kunstschaffen eingeladen.

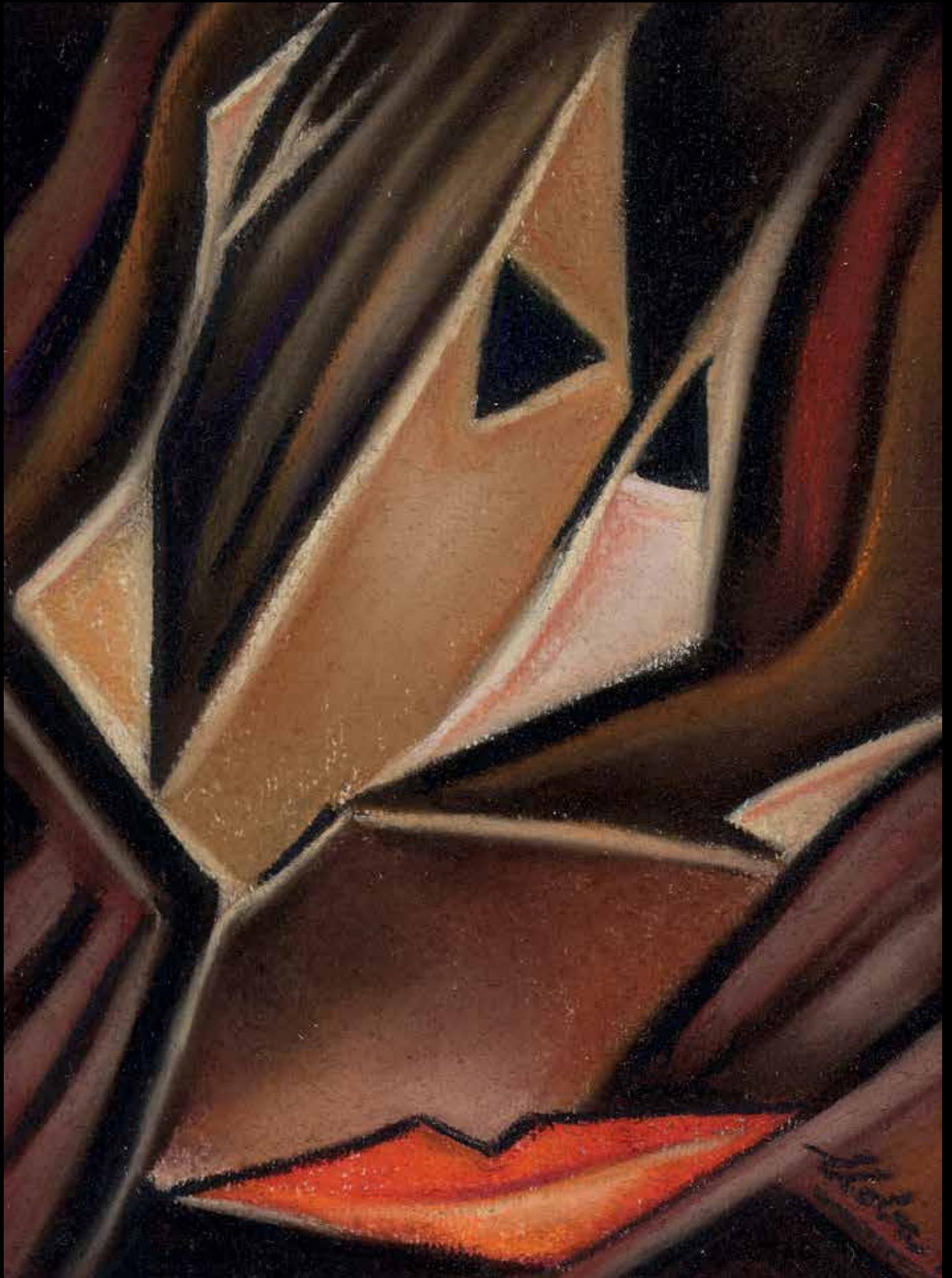
Mut dazu zeigten beispielsweise
eine Redakteurin,
eine Landtagsabgeordnete
und ein Oberbürgermeister.

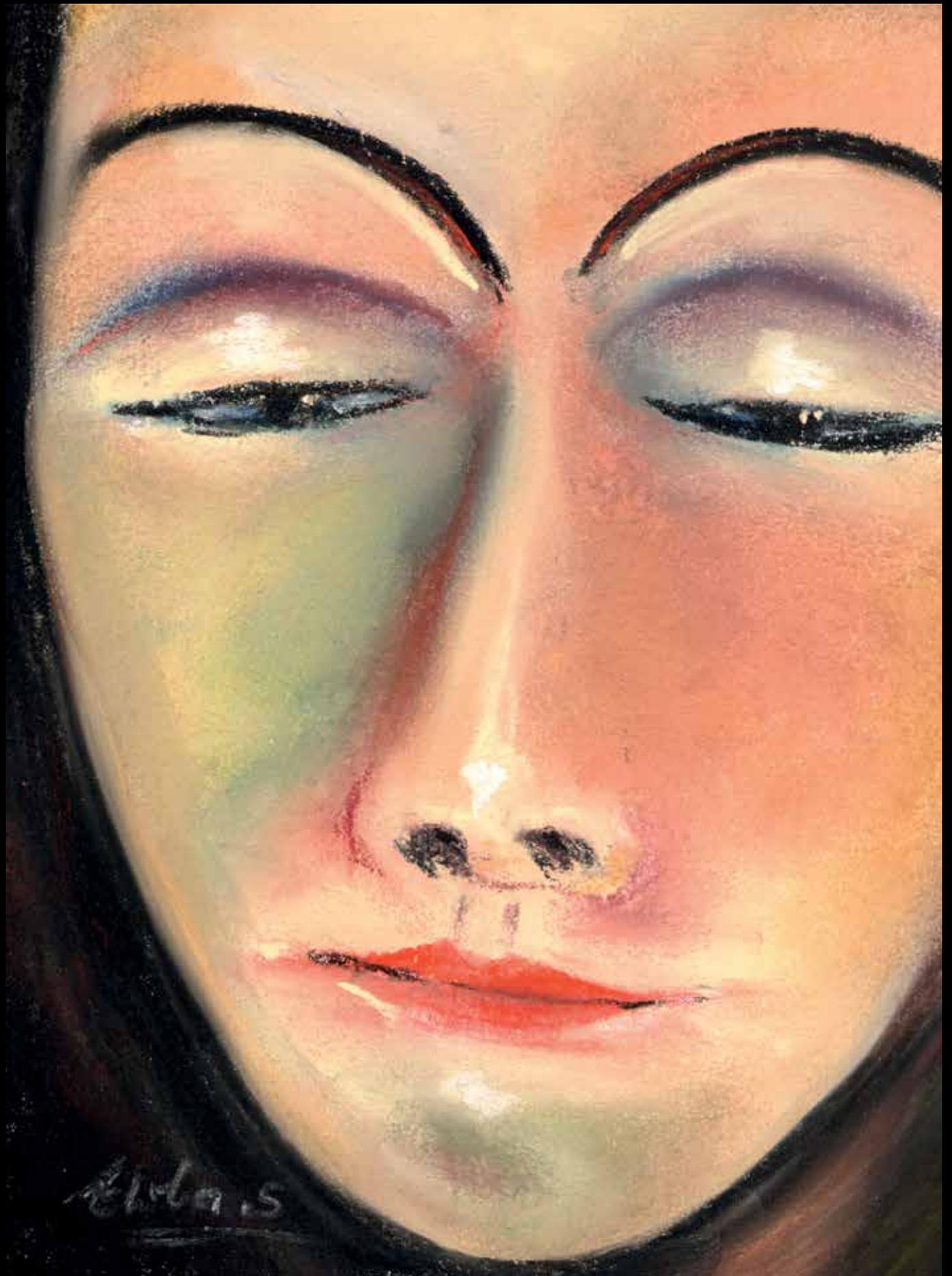
Sie zeichneten in schnellen Strichen
ihre Vorstellung eines Gesichts.

Im Nachgang habe ich die kleinen
Arbeiten mit Farbe versehen,
in ein Bild umgesetzt.

Ich nenne sie Kombifacings.









2005

Tage wie diese

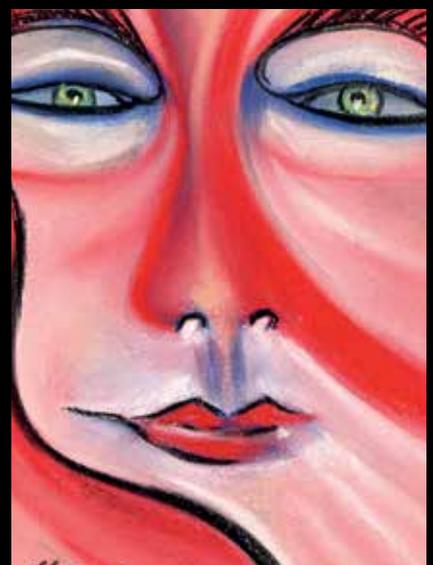
Das Gesicht ist Spiegelbild
jeder Veränderung und Zeit.
Glückliche Begegnung
im Raum der Globalisierung.

Zwischen Phantasie und Wirklichkeit,
mit Achtung und Respekt
bewegen sich die Charaktere
in der Facing-Welt.

Die Asiatin und der Afrikaner,
die Frau in Rot und Rosa,
Gedanke an meine Tochter,
Konstruktion a la Picasso.

Erinnerung an Dirk Bach,
an einen Freund aus Hessen,
ein Mädchen aus Mumbai,
und meine Seele.

Real, abstrakt oder aufgelöst,
alles erfunden, alles erdacht.





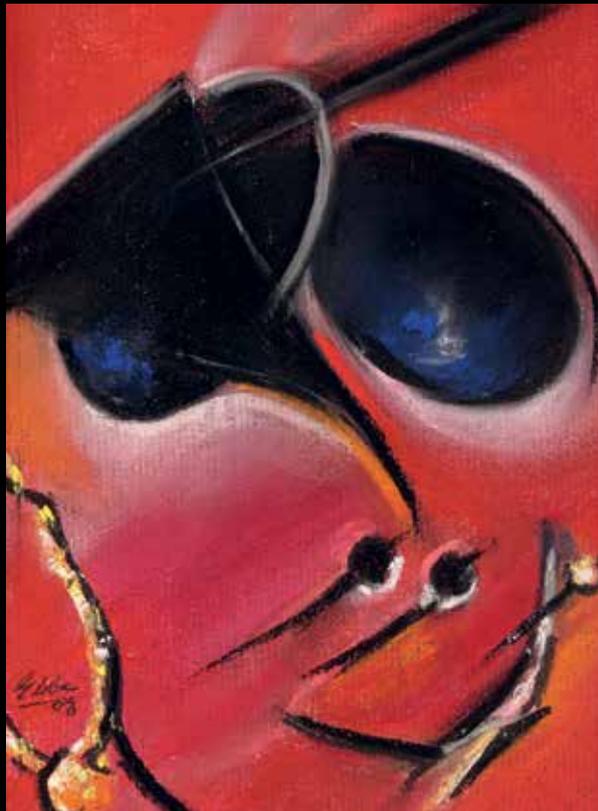
Ausnahmen bestätigen die Regel!

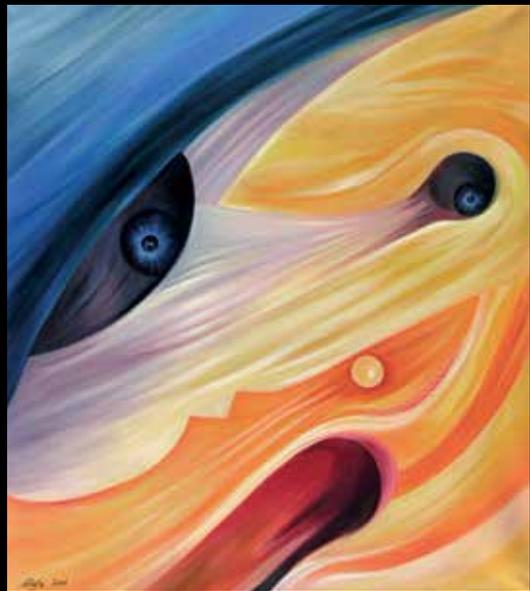
Wie so ein kleines Facing wohl auf einer großen Leinwand wirkt? Ich muss das unbedingt probieren!

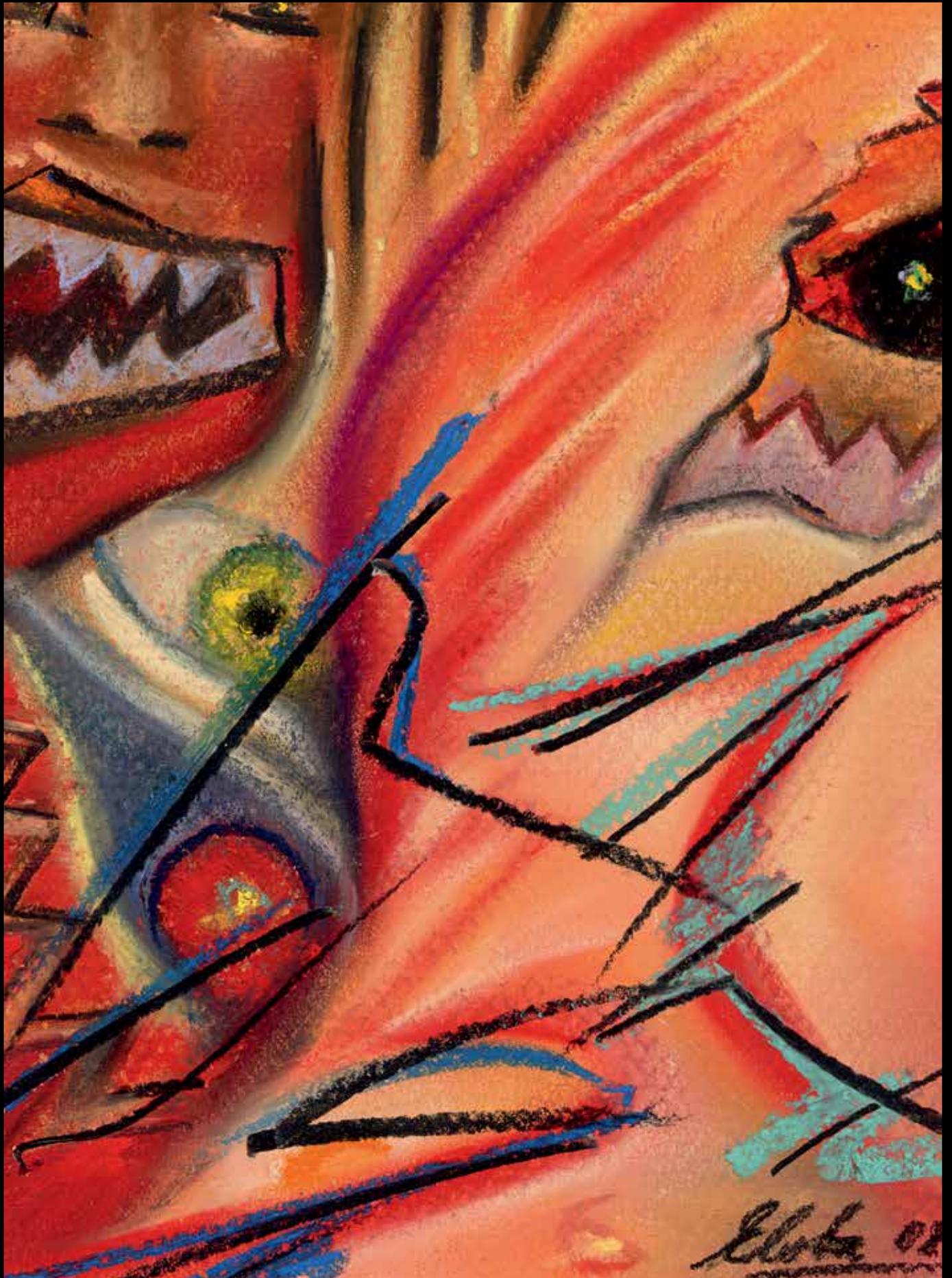
Ich tausche Papier und Pastellkreide gegen Leinwand und Acrylfarbe, 18x13 gegen 90x80 Zentimeter, übernehme das Original-Facing oder erfinde ein komplett neues!

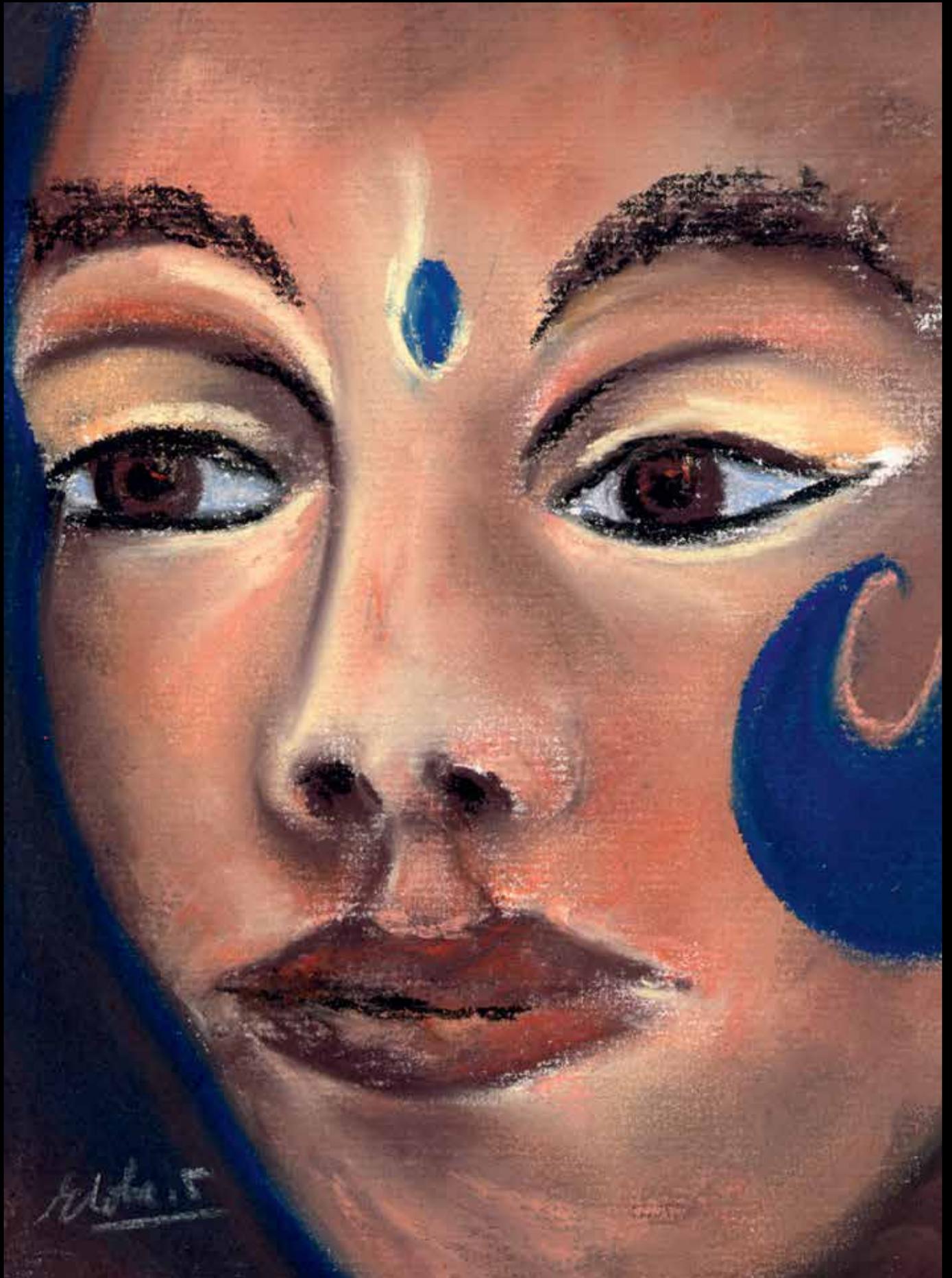
Die Pastell-Facings sind samtig, weich, die XL-Facings in Acryl, es gibt nur sieben, sind glatt und glänzend. Ausflug in eine andere Farbenwelt.

Beide entfalten ein vibrierendes Eigenleben.









Das letzte Facing?

Wahrscheinlich nicht.
Denn immer, wenn ich denke,
jetzt ist Schluss, kommt eine neue Idee.

Mein Werk ist ständig in Bewegung,
verändert sich, erneuert sich.

Wirklich abgeschlossen ist ein
Werkkomplex nie.
Es sei denn,
die 222 und 2 mehr
verließen auf einen Schlag das Atelier.

Aber selbst dann, wer weiß...



Alona 2014



KURZ-VITA

ELOBA | ELLEN LOH-BACHMANN

In Gießen geboren, lebt heute in Leverkusen

FAS, Famous Artists School, München | WAH, Werbefachl. Akademie, Hamburg | Auswanderung nach Lima, Peru, Universidad Católica u.a. | Umzug nach Mexiko-Stadt, Malerei-Akademie Lóló de la Barra, Praktika in den Ateliers Ojeda, Olabuenaga, Cajiga | Ateliers i.F. in Dormagen, Lima, Mexiko-Stadt, Köln, Bergisch-Gladbach, Leverkusen | Eloba Schule für Malerei seit 1997 | Internationale Kunstprojekte | Preise und Auszeichnungen in Deutschland, Spanien, Mexiko | Mitglied BBK-Kunstforum Düsseldorf, AG Leverkusener Künstler | Kunstbeauftragte der Europa-Union Leverkusen

Arbeitsbereiche: Malerei, Objekte, Collagen, Schriftbilder, Texte, Installationen, interaktive Werke und Aktionen (Europarolle, Hallos, Babelplatten u.a.) mit aktiver Einbeziehung der Öffentlichkeit in den Gestaltungsprozess

Internationale Ausstellungstätigkeit - Auswahl

Museen – Mexiko-Stadt: M de la Ciudad de México, M Casa de Carranza, M Nacional de la Acuarela Guati Rojo | Mexiko-Land: M El Nigromante, San Miguel de Allende, M de la Ciudad León | Weltausstellung Sevilla, Spanien | Leverkusen: Industriemuseum Sensenhammer, M Haus der Geschichte, Villa Römer | Kulturhauptstadt Ruhr 2010, M Martfeld, Schwelm | Rhondda Heritage M, Wales, Großbritannien

Galerien – Belgien: G Art Imox, Affligem, G Kunsthuis XIII, Aalst | G Kaire Desine, Vilnius, Litauen | USA, San Diego: G Rhythm Arts, G Art-Galerie | Leverkusen: G am Werk, G im Forum, KulturStadtLev | Köln: G Zeugma, G Reich | G Art Contact, Bergisch Gladbach | Städt. Galerie, Leichlingen | Mexiko-Land: G Atenea, San Miguel de Allende, G Agora Naucalli | Mexiko-Stadt: G Lomas, G Sorolla | Großbritannien, Wales: The Shed, Midwales Art Center, Caersws, Gas Gallery, Abertyswyth

Kulturhäuser, Kunstvereine etc. – Mexiko-Stadt: K Cuautitlan, Casa de Cultura Jaime Sabines, Internationales Kunstzentrum Fox, Residenz des Deutschen Botschafters, Kulturzentrum Camino Real | Maison Forte, Cheilly les Maranges, Frankreich | Bergisch Gladbach: Maison d'artiste, Kulturhaus Zanders | Kulturamt, Schelmenturm, Monheim | Köln: LVR Landeshaus, Lichthof | Mexiko-Land: Justizministerium Xalapa, Veracruz, Kunstauktion Gente Nueva, Guadalajara | Skulpturenpark SinnesWald, Leichlingen | Iberohaus, Bonn | Leverkusen: Künstlerbunker, BayKomm, RathausGalerie, Laga, Friedenskirche | VDIG Patani, Italien | Kunststern, Marl | Kunstverein WIR, Fürstenau | Kunstverein Wipperfürth | Landtag Düsseldorf | BBK-Kunstforum, Düsseldorf | LWL Landeshaus, Münster u.a.

© 2017 Eloba | Ellen Loh-Bachmann
Facings | 222 und 2 mehr
Handsigniertes Künstlerbuch
Auf 100 limitierte Vorzugsausgabe
Printed in Germany

Prolog
Myriam Conrad, Marketing & Kommunikation, Nürnberg, Berlin, Frankfurt

Gestaltung
Esther Strunck | www.plastikball.com

Fotografie
Erhard Bachmann, Leverkusen

Facings, Facing-Texte, Fotografie und Buchkonzept
Eloba | Ellen Loh-Bachmann, Freischaffende Künstlerin, Leverkusen

Das Werk, einschließlich all seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Autorin unzulässig.
Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung,
Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

www.eloba.de

